



Dr. Heiner Wilmer SCJ  
Bischof von Hildesheim

### Grußwort zum „Gottesdienst der Künste“ in St. Marien, Lüneburg

Liebe versammelte Gemeinde in St. Marien,  
verehrte Künstlerinnen und Künstler!

Die Kunst kann so vieles. Sie kann verkündigen, schmücken, trösten und wachrütteln – und selbst Altbekanntes kann sie neu wahrnehmen lernen. Sie leitet zur Wahrnehmung der Wirklichkeit an, zeigt Möglichkeiten auf und kann Wirklichkeiten hinter der Wirklichkeit andeuten. All das macht sie zur natürlichen Schwester der Liturgie.

Der erneute Lockdown trifft besonders Musiker, Schauspieler und weitere Künstler hart. Während uns unter den Einschränkungen der Pandemie „nur“ der eigene Gesang fehlt, um selbst gut in Schwingung zu kommen, und das ausgerechnet in der Advents- und Weihnachtszeit, ist die Lebensgrundlage der in diesen Bereichen arbeitenden Menschen massiv gefährdet.

Deshalb freue ich mich über Ihre Idee, mit wunderbarer Musik und ausdrucksstarkem Wort unsere Beziehung zu Gott für alle spürbar zu stärken.

Ich danke den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern für ihren besonderen Beitrag zum Gottesdienst, ebenso allen Spenderinnen und Spendern für ihre finanzielle Unterstützung.

Hoffentlich spüren wir alle, wie sehr die Kunst zu unserem täglichen Brot gehört. Mögen Sie alle durch diesen feierlichen Gottesdienst gestärkt in den Alltag zurückkehren und weiterhin zuversichtlich leben.

+ Heiner

Hildesheim, im November 2020